

FAQ > Altlasten – Kampfmittel – Gebäudeschadstoffe

Wer hätte sich denn um die Sanierung kümmern müssen oder wird es sanieren, wenn CP es nicht macht?

Für die Sanierung von Altlasten gibt es klare Regeln. Die Auswahl des Verantwortlichen trifft das Landratsamt. Häufig ist das der Eigentümer (BlmA), es kann aber auch der Verursacher oder sein Rechtsnachfolger sein.

Warum ist gegen die Altlasten bisher noch nichts gemacht worden?

Der Bund hat schon ab den 1990er Jahren an verschiedenen Stellen Erkundungen durchgeführt. 2004 wurde eine zusammenfassende Bestandsaufnahme zu den Verdachtsbereichen durch den Bund erstellt. 2009 wurde noch ein Verdachtsbereich erkundet, seitdem gab es keine Initiativen zur Erkundung und Sanierung mehr. Die Gründe sind uns nicht bekannt.

Kann ich denn jetzt über das Gelände gehen oder muss ich Angst haben irgendwo reinzutreten?

Auf den Wegen kann man das Munagelände jederzeit gefahrlos betreten. Abseits davon ist nach Einweisung durch das dortige Forstpersonal eine Betretung ebenfalls ohne Risiko möglich. So wurde bisher die Sicherheit der Holzwerber gewährleistet.

Ist das Brombachseewasser verseucht?

Nach den jetzigen Erkenntnissen ist das Wasser des Brombachsees nicht mit Stoffen belastet, die von Sprengstoffen herrühren.

Welche Gefahren gehen von den Altlasten aus? Welche/Wie viel Fläche ist jeweils wie stark belastet?

Von den Bodenverunreinigungen gehen nach jetzigem Kenntnistand geringe Gefahren aus, die zudem auf wenige Bereiche beschränkt sind. Die Grundwasserbelastungen können noch nicht abschließend abgeschätzt werden, da geeignete Messstellen bislang fehlen.

Ist es überall in der Muna so schlimm?

Belastungen auf dem 165 ha großen Munagelände sind sehr vielfältig verteilt: Hallengebäude und Versiegelung befinden sich eher im südlichen und westlichen Bereich. Boden- und Grundwasserverunreinigungen sind eher im nordöstlichen Bereich zu finden. Die westlichen Teile sowie die Wege sind kampfmittelfrei.

Warum war es in der Vergangenheit nicht notwendig die Muna zu dekontaminieren?

Die Kampfmittelräumung war bisher nicht erforderlich, da die forstwirtschaftliche Nutzung völlig gefahrlos möglich war. Der Zaun gewährte zusätzlichen Schutz gegen unvorsichtige Betretungen.

Leerstehende Gebäude stellen an sich keine Kontaminierung dar. Den Hinweisen auf Boden- und Grundwasserbelastungen hätte seit dem Bekanntwerden nachgegangen werden müssen.

Als Verfasser und Herausgeber gehen wir davon aus, dass Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder Autoren noch Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Quellennachweise befinden sich auf der Homepage der Bürgerinitiative. Ein Quellenverzeichnis finden Sie auf unserer Homepage.

Kampfmittel und Asbest in und um die gesamte Muna herum!


Gute Geschichten sind nicht dazu da, hinterfragt zu werden. Details dürfen dabei auf der Strecke bleiben, weil, besonders das Ungewisse bleibt gut in unseren Köpfen hängen.



Gelände: ehem. Lufthauptmunitionsanstalt Langlau

Technische Erkundungen gem. Altgutachten

gem. M&P 2004

 Kontaminationsverdachtsflächen (KVF)

 Kampfmittelverdachtsflächen

 Ehemalige Sprengflächen

Neueste Center Parcs-Horrorgeschichte (laut Werbeflyer CP) ist die angeblich unglaubliche Menge an bis zu **50to** Munitionsschrott sowie bis zu **3.000** scharfe Granaten

Die Daten basieren auf 200kg gesammelten Metallschrott und 13 ausgegrabenen Granaten bzw. Granatenresten. Das alles wurde hochgerechnet aus einer untersuchten Fläche von 7.200 (Masterplan H. Eipper) - 7.500 qm Flyer CP) auf 1.650.000 qm. Behauptung der Gutachter: Ein Betreten der Muna ist sehr gefährlich, das Verletzungsrisiko hoch!

Keine Explosionen und Unfälle in den letzten 30 Jahren, trotz Begehung von Forst-Fachleuten und Forstarbeitern bei normalen Waldarbeiten. Auch Staatsminister, Kreis- und Gemeinderäte haben das Gelände gefahrlos betreten.

Ein großer Teil der Flächen ist ungefährlich, also ist die CP-Rechnung falsch!



Foto – Archiv, „eingesammelter Munitionsschrott?“

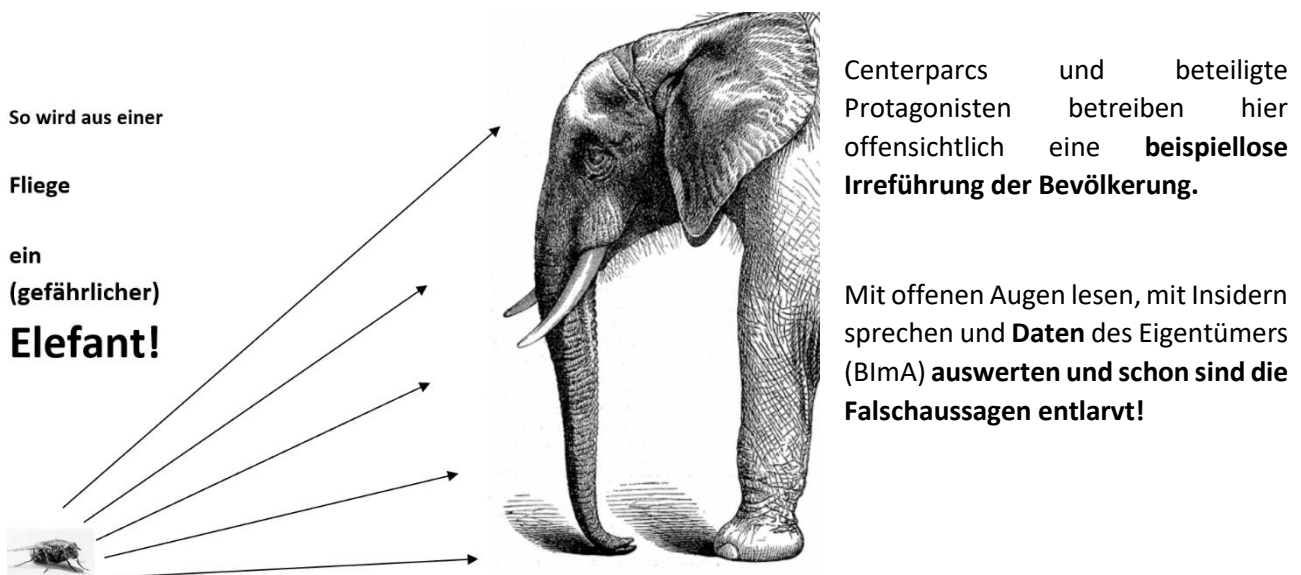
„Das eigens erstellte Kampfmittelgutachten wird unter Verschluss gehalten – warum wohl???“

Richtig ist

Seit 1949 wurden 5 Kampfmittelräumungen in der Muna durchgeführt. Schon in den ersten beiden Räumungen wurden 2,125 Millionen Stück Räummunition geborgen (bis hin zu Bomben). Insgesamt wurden **1.902 Tonnen** Räum- und Fundmunition beseitigt.

Im Gutachten heißt es: „Im westlichen Teil der Liegenschaft besteht aufgrund von Beräumungsmaßnahmen der Bundeswehr kein Kampfmittelverdacht mehr.“ Im Gutachten wird ausdrücklich festgehalten: „Daher ist bei Entsiegelungs- und Rückbaumaßnahmen keine kampfmitteltechnische Begleitung notwendig.“ Eine Fläche, die schon kampfmittelfrei ist, kann man nicht hochrechnen. Ebenso wird im Gutachten – präsentiert von Herrn Eipper – die versiegelte Fläche (Straßen und Gebäude) als kampfmittelfrei eingestuft. Center Parcs gibt diese Fläche in ihrem Prospekt mit 22 ha an.

Wenn es gefährlich, problematisch und dramatisch wirken soll, hilft es einfach alles mit einzurechnen oder auszublenden – merkt ja (fast) keiner!



Was schlägt die BI vor?

Eine vernünftige Dekontaminationsstrategie lautet: Den Wald und alle Lebensräume erhalten, schrittweise, Jahr für Jahr (Brutzeiten etc. berücksichtigend) auf eine schonende Art Teilflächen dekontaminieren, falls dies nach Einschätzung der zuständigen Behörden nötig ist.

Kampfmittelberäumung nur dort, wo es auch erforderlich ist, so werden Kosten eingespart und der Konflikt mit dem Erhalt der wertvollen Natur wird weitgehend vermieden. Das ist aber nicht Aufgabe eines Tourismuskonzerns, sondern von Profis!

Und was andere Aufgaben betrifft, wie z.B. unser Grundwasser, überlassen wir dem Wasserwirtschaftsamt – es wird da schon für Ordnung sorgen.

Centerparcs: “Das kontaminierte Gelände wird zugänglich gemacht und dieser Schandfleck verschwindet endlich“

Geht das nur mit Centerparcs?

Die Beseitigung der Altlasten ist Aufgabe der BiMA. Eine vergleichbar belastete Fläche in Boxbrunn (Flächengröße 115 ha) wurde in den Jahren 2017 bis 2018 geräumt. Die Kosten von 3,1 Mio € übernahmen der Freistaat Bayern und die BiMA. Umgerechnet auf die 165 ha der Muna Langlaur wird die Altlastenentsorgung maximal 5 Mio € kosten. Die Einnahmen der Nutzung der Muna als ökologische Ausgleichsfläche würden die Ausgaben um ein Mehrfaches übersteigen.

Asbestgefahr für die umliegenden Dörfer und Gäste

Von Center Parcs und Politikern wird die Asbestgefahr, ausgehend von angeblich 240 Gebäude in der Muna, zu einer Gesundheitsgefahr hochstilisiert.

RICHTIG ist

Asbest wird gefährlich, wenn Fasern freigesetzt und eingeatmet werden, z.B. im Rahmen von Renovierungsarbeiten oder einer Sanierung. Die Untersuchungsunterlagen sowie reale Zählung von Insidern zeigen: Es sind nicht mehr als 60 Gebäude, davon ca. 25 kleinere Hütten. Keines der Dächer befindet sich in einem kritischen Zustand des Zerfalls, könnte problemlos über Entsorgungsfachbetriebe abgebaut und bei Firma Frankenschotter deponiert werden.



Wer sich mal die Mühe macht und in den umliegenden Dörfern die Asbestdächer zählt, der bringt ebenso viele zusammen. Eine akute Gefahr besteht hier nicht, sonst wären Verantwortliche – Eigentümer und Behörden – schon längst im Strafvollzug. Nach dem Gesetz ist eine Gefahrenbeseitigung einzuleiten, wenn sie denn bestünde.